



Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abonnement: 15 Pf. für den Monat... Halle, Montag, 2. Februar 1931

11. Jahrgang Nr. 27

Preis 15 Pf.

Halle, Montag, 2. Februar 1931

gegen Faschismus und Lohnraub:

rote Betriebsräte - rote Führer

Kommunistische Partei und RGO rufen zur Betriebsrätewahl - Rechnet mit den sozialfaschistischen Betriebsführern ab - Schafft das Bündnis der Arbeitstätigen und Erwerbslosen - Marschiert gemeinsam am 25. Februar, dem Weltkampftag gegen kapitalistische Erwerbslosigkeit

Arbeiterinnen, Angestellte, Erwerbslose! Kassenland wächst. Immer brutaler greift das Kapital...

Arbeiterklasse, die Landarbeiter und die Millionen Angehörten mit der Lösung: Rote Betriebsräte in allen Betrieben! Rote Angestelltenräte in den Banken, Warenhäusern und Büros!

diese Horden, die von den Trustkapitalisten ausgehoben werden! Die auf den Wahlenfang berechneten Klotzen und Wahlvereinigungen der Nazis sind elend und schimpflich zusammengebrochen.

Immer mehr staatstypische und sich immer mehr... Millionen Arbeitslose liegen auf der Straße!

Kühleren Einheitsfront gegen die Kapitaloffensive! Macht aus jedem Betrieb eine rote Kampfburg gegen den Faschismus...

Partei der Durchführung des Young-Planes, als die Partei des organisierten Streikbruchs und Lohnraubs...

Sozialfaschistische Abjekte wütht. Die Industriellen sind entschlossen, die Rationalisierung weiterzutreiben.

In jedem Betrieb, in jeder Abteilung revolutionäre Parteizellen! Stellt überall betriebliche Kampfprogramme auf und rüht zum Kampf für ihre Durchführung!

Rechnet ab mit den Führern der Sozialdemokratie und der reformistischen und christlichen Gewerkschaften, die für Arbeiterordnungen kämpfen.

Sozialfaschismus des Lohnraubes geworden. Hunderte Millionen Arbeitslosigkeit und Massenverhungern...

Marschiert am 25. Februar, dem Weltkampftag gegen die kapitalistische Erwerbslosigkeit! Von allen Betrieben und allen Stempelstellen aus müssen sich die Herdengelen der proletarischen Massenarme in Kampf legen...

Christliche Arbeiter! Ihr spürt mit uns die Stockfänge auf den Wegen, die euch Bräutigams Antragsreden, Hungergerichtsbrüche und Gemeindeführer...

Sozialfaschismus des Lohnraubes geworden. Hunderte Millionen Arbeitslosigkeit und Massenverhungern...

Einheitsfront der Arbeitenden und Arbeitslosen! Mächtig Ausbau der RGO, der einzigen revolutionären Gewerkschaftsbewegung in Deutschland...

Männer, Frauen und Jugendliche! Die Zeit drängt zum Kampf. Das Trustkapital, die Regierungsparteien...

Sozialfaschismus des Lohnraubes geworden. Hunderte Millionen Arbeitslosigkeit und Massenverhungern...

Angestellte, hinein in unsere Klassenfront! Gehaltskürzung und Massenarbeitslosigkeit laßen schwer auf euch, die ihr vom Verkauf der Arbeit eurer Hände und eurer Köpfe...

Die Kommunistische Partei und die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition rufen euch zum Widerstand, zu Massendemonstrationen, zum Gegenangriff und zur Gegenoffensive...

Sozialfaschismus des Lohnraubes geworden. Hunderte Millionen Arbeitslosigkeit und Massenverhungern...

Widerstand und zur Gegenoffensive gegen die Rechtsauflöser! Arbeiterinnen, den Millionenmassen Arbeit und Brot, Arbeit und eine menschenwürdige Existenz zu geben...

Die Rasse des politischen Massenstreiks und ihre erhöhte Anwendung muß und kann die Durchführung der räuberischen faschistischen Diktatur verhindern.

Sozialfaschismus des Lohnraubes geworden. Hunderte Millionen Arbeitslosigkeit und Massenverhungern...

Der „Klassenkampf“ beginnt in dieser Woche authentisches Material über Korruption bei den Nazis zu veröffentlichen.

Rechtliche und Arbeitslose, stellt die einseitige Kampffront. Mit allen Kräften heran an den Ausbau der RGO, an die große Mobilisierung in allen Betrieben und Stempelstellen.

Sozialfaschismus des Lohnraubes geworden. Hunderte Millionen Arbeitslosigkeit und Massenverhungern...

Der „Klassenkampf“ beginnt in dieser Woche authentisches Material über Korruption bei den Nazis zu veröffentlichen.

Rechtliche und Arbeitslose, stellt die einseitige Kampffront. Mit allen Kräften heran an den Ausbau der RGO, an die große Mobilisierung in allen Betrieben und Stempelstellen.

Vertical text on the left margin: 'Pf', 'se', 'heit!', 'Ausver', 'Nuzum', 'öbel', '15', 'Zimmer', 'Fuchs', '303', 'Jugend'

# Sturm auf den Sozialfaschismus, Sturm auf Lenna

In Lenna Regen heißt die Schwierigkeiten in der Merleburger Genossenschaft überwinden  
(Eig. Redaktion.) Merleburg, 2. Februar.

Gestern, Sonntag, tags in Merleburg in der „Jugendburg“ eine Lenna-Partei-Assemblee, die von einem prägnanten Kampfsport getragen war. Es wurde eine Reihe von organisatorischen Maßnahmen beschlossen. Die gesamte Konferenz nahm nach Erledigung ihrer Arbeit ein geschlossenes in einer im „Lied“ legenden Funktionierung der Merleburger Spargenossenschaft teil.

Die Genossenschaftsleiter nahmen Stellung zur Lage in Merleburger Kommune. Eine ausführliche Diskussion wurde durchgeführt. Als Vertreter der Kommunistischen Partei sprach der Genosse Wilhelm Koenen. Er hob hervor, daß der sozialfaschistische Angriff, der sich jetzt auf die Merleburger Kommune und Spargenossenschaft richtet, derselbe Angriff ist, der von den Sozialfaschisten in Lenna unterommen wird gegen die hallenweiden Arbeiterschaft. Die großen politischen Gesichtspunkte sind entscheidend.

Wenn man die Frage stellt: Wie überwinden wir die Schwierigkeiten in der Merleburger Genossenschaft, dann muß man sie stellen: Wie können wir durch revolutionäre Maßnahmen die Lenna-Lösung?

Der Boden zur Diskussion, auf dem einzelne Sozialfaschisten standen, war falsch. Wir nicht betonte der Genosse Koenen, daß sich die Sozialdemokratie in die Reihen der Genossenschaft einreihen, wenn nicht alle Fragen als Kampffragen gestellt werden. Er schloß seine anfeuernde Rede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, mit dem nachdrücklichsten Hinweis auf den Kampf um Lenna!

In Lenna Regen, heißt die Schwierigkeiten in der Merleburger Genossenschaft überwinden. In Lenna Regen, heißt überall liegen.

Die Verammlung nahm dann dem Arbeitsplan der Lenna-Partei-Assemblee entgegen. In voller Kampfmittelstärke schloß die Versammlung entsprechende Resolutionen fast mit allen gegen eine Stimme an.

# Mansteld-Proleten gegen die sozialfaschistischen Genossenschaftsleiter

Am Freitagabend fand in Göttersen eine überfüllte Versammlung der RPD statt, in der die „Solomo-Firma“ unter dem förmlichen Befehl der Mansteldler auftrat. In dieser Versammlung wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

„Die heute in Göttersen tagende Mansteldung der RPD nimmt Kenntnis von der Lage des RPD Halle. Sie beurteilt als schärfste den schändlichen Verrat der Sozialfaschisten an dem roten Konsumverein Halle. Die Mansteldler haben im roten Konsum eine schlagkräftige Waffe im Klassenkampf. Sie erkennen, daß der soziale Kampf nicht ohne den Kampf gegen die Sozialfaschisten und gegen die Übernahme der RPD Halle zu bestehen kann. Die Mansteldler sind die besten Bekämpfer des sozialfaschistischen Verrats und der revolutionären Genossenschaftsopposition zu führen und ihren Einsatz zu vergrößern.“

# Stillelegungen und Lohnabbau im Bergbau

Die zum Mittelbergen gehörige Grube „Gute Hoffnung“ wird, wie die Vermutung durch Anschlag bekanntlich, zum 1. Februar vollständig stillgelegt. Die gesamte Bergarbeiterschaft, von wenigen Ausnahmen abgesehen, hat die Kündigung ungeschützt erhalten. Es handelt sich um ungefähr 200 Mann. Die Stilllegung ist, wie die RPD-Handschriftler erklären, auf den außerordentlich schlechten Betriebsstand und auf die Anhäufung der Staatsschulden zurückzuführen.

# Saarkapital fordert Kohleabbau

(Eig. Drohfilm.) Saarbrücken, 2. Februar. Die Bergwerksleiter des Saarkapitals haben angekündigt, daß sie einen großen Kohleabbau vornehmen wollen. Sie haben bereits den Genossenschaften die Kündigung des Kohleabbau zugesagt. Die Höhe ihrer Lohnabbauforderungen haben die Bergarbeiter bis jetzt noch nicht beantwortet. Die Genossenschaften erklären, daß ein Lohnabbau für die Arbeiter völlig untragbar erscheint. Die Stilllegung der Genossenschaften erfolgt nur unter dem Druck der Arbeiter, die sich schon durch ihre Kleinigkeiten und besonders niedrige Löhne dem größten Leid preisgegeben sind.

Die Meldungen betreffen also neue die zwingende Notwendigkeit für die Kampfs, die Gruben unter Führung der RPD freizilegen zu machen und den Kampf aufzunehmen.

# Aus der Partei Mobilisiert die gesamte Partei für die Kampfentschlüsse des 3R

Die Gesamt-Bezirksleitung des Bezirks Halle-Merleburg führte nach einem ausführlichen einleitenden Report des Genossen Koenen am 24. Januar die Diskussion über die neuen entscheidenden RPD-Entschlüsse in der Sitzung am 31. Januar zum Abschluß. Die ganze Rede der Genossen wurde mit großem Interesse und mit unangenehmer Anteilnahme von dem Bezirk Gegenstand einer eifrigen Diskussion. Die RPD nahm dann einstimmig nachfolgende Entschließung an:

- 1. Die RPD Halle-Merleburg nimmt die Resolution des 3R vom 17. Januar vollständig an.
- 2. Die RPD beschließt, daß das Material aus dieser für den Kampf gegen die Durchführung der faschistischen Diktatur ungeheuer bedeutenden Tagung sofort in allen Zellen und Ortsgruppen in besonderen Zellungsveranstaltungen zur Diskussion gestellt wird.
- 3. In allen Zellen, Ortsgruppen, Stadtbezirken und Unterbezirken sind Resolutionen auszubereiten, die zu bisherigen Arbeit, zu den Erträgen im Mangel kritisch Stellung nehmen und die folgende wichtige Aufgaben der betroffenen Zelle usw. herausarbeiten.
- 4. Das Sekretariat wird beauftragt, das Ergebnis der Aussprache der RPD in einem Referat über den Parteitag zu unterbreiten, der selbstständig die Arbeit im Bezirk beherrscht.
- 5. Das Sekretariat wird weiter beauftragt, die organisatorischen Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit in den Unterbezirken und Stadtteilen entsprechend der Aussprache und Stellungnahme in der RPD durchzuführen.

# Neue Kienpleite der Sozialfaschisten

Großer Wahlsieg im roten Konsumverein Wittenberg — 60 RPD gegen 40 KPD

Halle, den 2. Februar. Am Sonntag fanden in den Verkaufsstellen der Neuwahlen zur Vertreterschaft Wittenberg. Die Vertretungsstellen in Wittenberg, Pleißer, Klein-Wittenberg, Döhlen, Jähna, Pratau, Kemberg entstanden insgesamt 60 kommunalpolitische Vertreter in die neue Vertreterschaft Wittenberg, während die Sozialdemokraten es nur auf 40 Vertreter brachten, und zwar für Döhlen und Wittenberg. Das Vertreterverhältnis der früheren Vertreterversammlung war 37 für die Kommunisten und 28 für die Sozialdemokraten und Brandenburger. Es wurden 25 Stimmen abgegeben für die

Elke 1. Kreisrat der Genossenschaftsverbände (KPD) und 2. Freunde der Genossenschaftsverbände (KPD).

Das Ergebnis ist nun so bemerkenswert, als bei der gemeinsamen Liste der Sozialdemokraten, Brandenburger und KPD.

In diesen überfüllten Massenversammlungen haben sich die Genossenschaftsmitglieder für den roten Konsumverein ausgesprochen.

# Einheitsfront der Werkstätigen

Wittenberg, 1. Februar (Eig. Redaktion). Einem seit langem erwerblosen Arbeiter sollten Möbel gefertigt werden, da er die Katenzungen nicht mehr abführen konnte, weil seine Unterfertigung abelaufen war. Obwohl der Geschäftsmann zunächst mit Vergütung kam, wurde die Zahlung dadurch verhindert, daß ein Anwalt erwerblos in der Diskussion den Geschäftsmann davon überzeugte, daß es richtiger ist, wenn er die Steuerzahlungen seinerseits verweigert und den ohne kein Verhältnissen erwerblosen Arbeiter seine Möbel belaste. Der Geschäftsmann gab den erwerblosen Arbeiter die Möbel und verzichtete ihnen den gemeinsamen Kampf gegen den Steuerzahler. Ein Arbeiter an Schülern zu führen. Er hatte erkannt, daß seine eigene Schicksale nicht die Schuld der Arbeiter, sondern des bankrotten kapitalistischen Systems selbst sind.

Das ist ein prächtiges Beispiel dafür, wie die Einheitsfront aller Werkstätigen nach den Wünschen der Kampfkämpfer in die Tat umgesetzt werden muß.

Nach dem glänzenden Wahlsieg der Kommunisten in Wittenberg, der den Sozialfaschisten in Wittenberg gegen den vorangegangenen Sonntag, nach der verlorenen Debatte des Sozialfaschisten Spangenberg bei den Wahlen in Wittenberg und nach den richtigen sozialistischen Voraussetzungen für die kommunistische Wahlen, die der neue Wahlsieger in Wittenberg gegen die Sozialdemokraten und Brandenburger ihren Wahlsieg durch die Kampfkämpfer und die Sozialdemokraten selbst verursachten. Die RPD Halle hat die Wahlen in Halle und Umgebung gewonnen und die Wahlen in der Stadt Wittenberg. Die Sozialfaschisten und Bürgerlichen völlig überwinden. Keine Ausnahme fand aus der Vertreterversammlung. Kein einziger dieser Regener wurde wiedergewählt.

So reinigt der Massenkampf die Atmosphäre, so werden durch richtige Politik die sozialen Probleme klar aufgestellt, so schließt sich Hand, so führt Führung und Initiative offenherzig gegen die Normen des kapitalistischen

# Zilm-Wolven wählt Delegierte

Wo bleiben die übrigen Betriebe? — Wählt überall Delegierte zur Konferenz der Chemie am 8. Februar in Halle

Am Freitag tagten in Halle die Delegierten der RPD Halle. In der Sitzung wurde nach eingehender Diskussion die Delegierten für die Konferenz der Chemie am 8. Februar in Halle gewählt. Die Delegierten sind: ...

Unter der Decke (Schwartz) und die Frau (Schwartz) ...

Die Frauen, aus deren Reihen durch die Hilfsarbeiten das Letzte herausgeholt wird, gehen mit 18 Mann. Was nicht nur noch Halle. Der indizierte 40 Mann ...

„Wir brauchen“, erklärte in der Beiratsversammlung der Arbeiter, in jedem Betrieb einen Vertreter, der wirklich mit den Arbeitern verbunden und im rechten Augenblick das Signal zum Kampf gibt und er fügte hinzu: „Der Betrieb zu erobert, bei bloßen Reden zu belagerten ist zu langsam.“

Das bedeutet für die Arbeiter einen Lohnabbau bis zu 30 % in die Stunde.

Diese einfachen Worte enthalten ein ganzes Programm, zeigen aber auch die starren Schwächen bisherigen Betriebsarbeit. Über längere an, können wir nicht hin und rufen die Arbeiter zum Kampf. Das ist die alte Bewegung. Sie kann nur geführt werden durch die wirklich führende, und nicht hinter ihnen herhelfende. Sie ist der erste Schritt zu tun.

Wie wir erfahren, haben zwischen den Chemiegewerkschaften und den Genossenschaften schon Verhandlungen über einen 15prozentigen Abbau der Tarifhöhe stattgefunden. Ueber das weitere Ergebnis der Verhandlungen wird strengstens

Sie heißen die Delegiertenwahlen zur großen Bezirkskonferenz in Halle.

# Rus'et zum Kampfkongreß der werkstätigen Jugend am 8. Februar in Halle!

Erfolgreicher Jungarbeiterkampf gegen faschistische Arbeitsdienstpflicht — Freizeitarbeitslosen in Wittenberg muß abgebrochen werden

Aus den beiden Wänsfeldern Kienpleite und aus der Stadt Halle sowie aus dem Saarkreis wurden jugendliche Genossenschaftler zum Kampfkongreß in Halle am 8. Februar eingeladen. Die Wänsfeldler sind unter der Leitung und Aufsicht leitender Lehrer und bekamen jeden Tag zwei Stunden Unterricht über die „Not“ der deutschen Unternehmern und über die „Kommunistische neue Kolonien“. Der Kursus war ein Schritt Vorbereitung des Kampfes gegen die Sozialfaschisten: er sollte der Erziehung der Jungarbeiter zum Kampfschüler für diesen Krieg dienen.

# Nazis und SPD für Verhinderung des Strafrechts

Berlin, 31. Jan. (Eig. Drohfilm.) Der Strafrechtsauschuss des Reichstages hat seine 24. Sitzung am 29. und 30. Januar im Reichstagsgebäude in Berlin abgehalten. Die Verhandlungen über Strafen und bedingten Strafurlaub. Der Kommunistenpartei wurde die Stelle von Strafen grundständig soziale Strafen und den bedingten Strafurlaub durch bedingte Strafen und Strafen, wurde von allen übrigen Parteien abgelehnt. Die sozialistischen Parteien durch die Front II erklären, dass die sozialen Strafen Strafen verhängt werden, damit die menschenwürdige Arbeit zu möglich werden.

Die Faschisten und die Sozialfaschisten haben aber die Konferenz ohne den Wert gemacht.

Sie hätten auch zusammen mit den Sozialdemokraten den kommunistischen Antrag niedriger, daß sich Strafen, Gewinnzulege, der erlangte Gewinn eingezogen werden auf hohe Gehälter erkannt werden muß. Der Antrag, die Erhöhung der Mindestlohn der Arbeiter, der Erhöhung von einem Tag auf eine Woche, wurde von den Sozialdemokraten und Kommunisten nicht angenommen. Die Kommunisten hatten einen Antrag auf Beilegung des Verhandlungsprozesses an Stelle von Gehältern eine Freiheitsstrafe zu verhängen, der Beurlaubten unverzüglich zur Zahlung nicht in der verhängten der Nationalsozialisten.

Die faschistischen Jungarbeiter verkaufen die „Junge Wänsfeld“, demobilisierten für die Forderungen der erwerblosen Jugend durch die Strafen von Wänsfeldern und rufen die anderen Jungarbeiter mit sich. Die Berufslose, die Jungarbeiter militärischen Drill beibringen, schlagen los. Es blieb den faschistischen Lehrern weiter nichts übrig, als den Freizeitarbeitslosen abzubrennen und die Jungarbeiter nach Hause zu schicken.

# Front der Brotwucherer von Halle bis SPD

Am Volksmilitärischen Ausschuss der RPD Halle wurde am 24. Januar eine entscheidende Abstimmung vorgenommen, die zeigt, daß die Nazis wie auch die Sozialfaschisten in der Front der Brotwucherer Halle einen neuen Zerschlagungsplan des Ministers der Großwirtschaften gebildet hat. Die Front der Brotwucherer Halle hat einen Antrag auf Beilegung des Verhandlungsprozesses an Stelle von Gehältern eine Freiheitsstrafe zu verhängen, der Beurlaubten unverzüglich zur Zahlung nicht in der verhängten der Nationalsozialisten.

Bravo, Jungkommunisten! Bravo, junge Arbeiter! Weiter! An der Spitze der Jungarbeiter muß die Widerstand der arbeitenden und erwerblosen Jugend gegen jede Art von Arbeitsdienstpflicht, gegen jeden Lohnabbau, den Kampf für ausreichende Unterstützung für die ganze Zeit der Erwerbslosigkeit, für höhere Löhne organisiert werden.

Stell dich überall an die Spitze der jungen proletarischen Freiheitskämpfer! Rufe zum Kampfkongreß der werkstätigen Jugend Mitteldeutschlands am 8. Februar in Halle!

Junge Werwolfente zum Kampfkongreß delegiert. In einer Betriebsversammlung des Betriebes Oberhald, Reichenberger Straße, in dem etwa 20 Lehrlinge beschäftigt sind, vom 19. an der Versammlung teilnahmen, wurden 2 Mitglieder des Werwolfente zum Kampfkongreß der werkstätigen Jugend Mitteldeutschlands am 8. Februar in Halle delegiert.

Im Volksmilitärischen Ausschuss der RPD Halle wurde am 24. Januar eine entscheidende Abstimmung vorgenommen, die zeigt, daß die Nazis wie auch die Sozialfaschisten in der Front der Brotwucherer Halle einen neuen Zerschlagungsplan des Ministers der Großwirtschaften gebildet hat. Die Front der Brotwucherer Halle hat einen Antrag auf Beilegung des Verhandlungsprozesses an Stelle von Gehältern eine Freiheitsstrafe zu verhängen, der Beurlaubten unverzüglich zur Zahlung nicht in der verhängten der Nationalsozialisten.



# „Der russische Fünfjahresplan — ein europäisches Problem“

**„Bergwerkszeitung“** schreibt: „Es ist aber doch beunruhigend, daß schon heute in Rußland die Ansicht geäußert wird, daß die Sowjetindustrie schließlich jede andere in der Welt ausfällen wird.“

politisch aktive Arbeiter bei noch nichts von der „Entwicklung“ gehört, die in Düsseldorf, dem gesamten Bergbau von Stahl und Kohle erfolgt? ...

zeugung der technischen Energie in den landwirtschaftlichen Betrieben werden die Inkarnationen der Kollektivbetriebe zum Zentrum einer Kulturumwälzung, weil der Fortschritt nicht mehr in die Stadt zu wandern braucht, um mit der Technik in Berührung zu kommen.

suchen, da die Zunahme der Arbeitskräfte nicht Schritt halten konnte mit der Produktionssteigerung und schreibt dann:

## „Eine Entwicklung von elementarer Gewalt“

In ihrer weiteren Betrachtung beschäftigt sich die „Bergwerkszeitung“ mit den gewaltigen Fortschritten der sozialistischen Industrialisierung der Sowjetunion. Sie schreibt:

„Wardings hat in den letzten 2 1/2 Jahren die Zahl der städtischen Arbeiter um 22,6 Prozent von 22,6 Millionen auf 10,88 Millionen zugenommen. Allein für die neuen und vergrößerten Fabriken, die im nächsten Jahre eröffnet werden, läßt man den Bedarf an gerüsteten Arbeitern auf 500.000. Die Zahl der Ingenieure, die für die Ausführung des Fünfjahresplanes von den Urhebern als erforderlich bezeichnet werden, beläuft sich auf 12 Millionen.“

Die Entwicklung scheint fast mit elementarer Gewalt vor sich zu gehen. Im ersten Jahre des Fünfjahresplans wurde die allgemeine Produktionszunahme mit 24,4 angegeben, was noch 2 Prozent mehr ist, als in dem Plan vorgelesen war. Durch den guten Erfolg des Jahres ermutigt, hatte die Regierung die Produktionszunahme für das zweite Jahr von 21 auf 31 Prozent erhöht.“

Die Mobilisierung von 100.000 Arbeitern und Ingenieuren ist ein der verwirrendsten Probleme des Fünfjahresplanes.“

Sebenfalls betrug die Produktion an Rohstoffen 1928/29 rund 4 Millionen Tonnen, 1929/30 sind 5 Millionen Tonnen; die Steigerung betrug 24 Prozent. Bei Eisenzeug betrug die Produktionsleistung 40 Prozent.

„Durch Verlegen dieser Hilfe (das heißt der kapitalistischen Geldkräfte des Auslandes mit der Sowjetunion, v. St.) kann man das Tempo der Industrialisierung in Rußland wohl verzögern, aber voraussichtlich nicht aufhalten.“

Die Vorkriegsproduktion an Kohle war 23 Millionen Tonnen, 1927/28 wurden 36 Millionen Tonnen erzeugt. Der Fünfjahresplan sieht eine Verdreifung der Vorkriegserzeugung vor. 1928/29 wurden 40 Millionen Tonnen gewonnen, im letzten Jahr 46 Millionen Tonnen. Danach sollte bei der Kohle das Fünfjahresprogramm in drei Jahren erfüllt werden.“

„Es ist aber doch beunruhigend, daß schon heute in Rußland die Ansicht geäußert wird, daß die Sowjetindustrie schließlich jede andere der Welt ausfällen wird.“

Über die Def.-Produktion schreibt die „Bergwerkszeitung“: „Selbst diese Ziffer ist also übertrieben worden und auch für das Jahr 1930/31 wird das vorgeschriebene Programm wahrscheinlich noch überboten werden.“

Somit die „Bergwerkszeitung“. Wir haben dem nicht mehr viel hinzuzufügen.

„In der Produktion der Elektrotechnik ist in den ersten drei Jahren jeweils eine Verdoppelung des Produktionswertes erzielt worden.“

Es erfüllt uns mit Stolz, daß heute selbst der Klassengegner, so der erbitterteste Feind des Sozialismus, den Sieg des kühneren Marxismus-Leninismus und damit heute schon die geschichtliche Niederlage und den Untergang des kapitalistischen Systems, wenn auch mit Hoß und wider Willen, zugeben muß.

„Die Produktion von landwirtschaftlichen Maschinen stieg im letzten Jahr um 34 Prozent und war eine fünfmal so groß als vor dem Kriege.“

Verfall des Sprachschatz der sich in starker Krise befindlichen deutschen Schwerindustrie mit seinen Publikationen über die Sowjetunion das Ziel, die Kapitalisten aller Länder zum Krieg gegen die Sowjetunion zu mobilisieren, immer es zu spät ist, so werden wir nicht müde, werden, wenn wieder bei deutschen Arbeitern an Hand der Tatsachen des sozialistischen Aufbaues in der Sowjetunion den Weg auch ihres Freiheitskampfes und ihrer sozialistischen Zukunft zu zeigen.

## „Eines der verwirrendsten Probleme des Fünfjahresplanes“

Die „Bergwerkszeitung“ kommt dann auf das Verwirrende der Arbeitslosigkeit in der Sowjetunion zu

„Denn es ist nicht nur ein Sieg unserer glorreichen bolschewistischen Arbeiterpartei in der Sowjetunion, es ist ein Sieg der Kommunistischen Internationalen, der Weltpartei der revolutionären Proletariats.“

# Die Weber von Lancashire stehen fest!

## Einigungsverhandlungen unter Vorherrschaft Macdonalds gescheitert — Vor der Aussperrung von 250 000 Spinnereiarbeitern

London, 31. Januar. Die Regierungsgewaltenteilung in der Aussperrung der Weber von Lancashire ist erfolglos geblieben. Die Verhandlungen, die Ministerpräsident Macdonald und Arbeitsminister Hugh Bondfield seit zwei Tagen mit Vertretern des Textilarbeiterverbandes und der Webervereinigungen führten, sind am Freitag auf dem Höhepunkt der Verhandlungen stehen, was mit einer baldigen Wiederaufnahme der Verhandlungen kaum zu rechnen ist.

weitere geschlossen zu halten und die Anweisungen der Arbeitgeberverbände abzuwarten.

Infolge des Scheiterns der Verhandlungen und der Regierungsgewaltenteilung dürfte der Arbeitskonflikt in Lancashire jetzt noch größeren Umfang annehmen. Es ist zu erwarten, daß im Laufe der nächsten Woche zahlreiche Spinnereiarbeiter in den Konflikt hineingezogen werden und schließlich die ganze Textilindustrie von Lancashire lahmgelegt wird. Mehr als 200 000 Arbeiter würden in diesem Falle ausgesperrt sein.

## Macdonalds Amnestiebetrug in Indien

London, 31. Januar. Subhas Chandra Bose, der nationalindische Bürgermeister von Kalkutta, hat gestern aus dem Gefängnis und wurde einige Stunden später wieder verhaftet.

Entgegen der Polizeiverordnung war er nach Mathan gekommen, um ein Meeting anlässlich des Unabhängigkeitstages abzuhalten. Zahlende versammelten sich, und als die Polizei erschien, um Bose zu verhaften wurde sie mit einem Steinhaufen empfangen. Verirrende Polizei und Polizei zu Fuß wurde aufgesucht, um die Menge zu zerstreuen. Dabei wurden mehrere Demonstranten verunruhigt und verhaftet.

London, 31. Januar. Die Lage in Lancashire ist unverändert. Die Solidarität der Arbeiter ist ungebrochen.

Das gewählte Streikkomitee veranstaltete Massenversammlungen und Massenflugblattverbreitungen und stellt als Hinweis auf die Forderung nach dem Schlichtungsverfahren die Forderung, den Kampf von den Webern auch auf die Spinnereiarbeiter auszuweiten.

Als sich in Nelson, der größten Stadt nördlich von Manchester, die Gewerkschaftsbeamten weigerten, den Massenstreikspitzen in Wortform Unterstützung zu erteilen und auch nur eine Abordnung zu empfangen, Jammeten sich mehr als 1000 Arbeiter vor ihrem Büro, das von harten Polizeistreifen geschützt werden mußte, nachdem ein Militärkontingent ausgeben der reformistischen Verband an und verpflichteten sich zur Unterstützung des Zentralen Streikkomitees und der Arbeiterbewegung, unter deren Führung dieses Komitee kämpft.

## Wachsende Arbeitslosigkeit in Frankreich

Paris, 31. Januar. In außerordentlich hartem Maße wächst die arbeitslose Zahl der Erwerbslosen in Frankreich von Woche zu Woche. Sie betrug am 24. Januar 29 406 gegenüber 22 654 in der Vorwoche. In der gleichen Zeit des Vorjahres zählte man 1484 Arbeitslose. Etwa 45 000 Stellen wurden keine Arbeit nachgefragt werden. In dieser Ziffer sind die Tausende von ausländischen Stellungsuchenden sowie die Kurzarbeiter nicht einbezogen.

## Rebellierende Bauern sind Freiwild

London, 31. Januar. In einem Dorf in der Provinz Madras kam es zu einem Zusammenstoß zwischen indischen Bauern. Die sich gegenwärtig hatten, ihre Landpacht zu zahlen, und der Polizei. Neun Bauern wurden getötet und ein Polizist verletzt.

## Der gewalttätige Angriff auf die internationale Arbeitsteilung

Während die Frage der „Bergwerkszeitung“, die sie in langem Einleitung zur Diskussion stellt, bezeichnend ist, als sie die ganze Ausweglosigkeit des kapitalistischen Systems und gegenüber dem Wunder des sozialistischen zeigt. Wir zitieren:

Der sozialistisch-politische Einstellung gegenüber Rußland der deutsche Industrie in zwei große Lager gespalten. Die Seite vertritt den Standpunkt, daß man sich die Gewinne aus dem Aufbau der Industrie in Rußland erst verdienen lassen muß, weil sie dazu beitragen die Arbeitsmöglichkeiten für den deutschen Arbeiter zu vergrößern und weil sie den anderen gemacht werden müßten, um sie abzulehnen. Der russische Fünfjahresplan erscheint als ein gewalttätiger Angriff auf die internationale Arbeitsteilung und im Hinblick auf die Gewinne, die sich daraus für die Industrieländer ergeben, ist es ein Verstoß gegen die Regeln der internationalen Arbeitsteilung, die mit unseren Lehren nicht vereinbar sind.

„Es ist zu dieser Verständigung kommt, auf die die „Bergwerkszeitung“ und die hinter ihr stehenden Rüstungsindustrien bringen, dann ist der Krieg gegen die Sowjetunion die Welt des abgelaufenen Ausführenden gibt die „Bergwerkszeitung“ die Welt der Argumente für eine der Hauptursachen des Scheiterns und für die gegenwärtigen Kriegsvorbereitungen der Sowjetunion. Solange die herrschende Klasse sich im kapitalistischen Gegenüber nicht zum Krieg als letztes und schließlich verhängnisvollsten Schritt die „industrielle Revolution“ eine Union, wenn die Kapitalisten wollen werden und sind nun einmal so gefinnungslos, daß sie den Krieg tragen, ob sie dabei ihren eigenen Latenzgrad, nämlich den Sozialismus, unterstützen.“

## Der landwirtschaftliche Teil des Fünfjahresplanes ist noch großartiger und kühner

Der Zweck der Unterführungen des „Economist“ schreibt dann „Bergwerkszeitung“ u. a.:

„In der Weltland viel zu wenig beachtet worden, daß der landwirtschaftliche Teil des Fünfjahresplanes fast noch größer und kühner ist als der industrielle ...“

Der Anbauvertrieb wurde ein Gebiet von 12 Millionen Hektar, davon drei Viertel aus jungfräulichen oder neu besiedelten Flächen ...

„In den letzten Jahren 1900 war das Ergebnis der Staatsfarmen die Ernte von 700 000 Zentner Getreide, bestellte, die Ernte des Jahres 1930 betrug 850 000 Tonnen, was von den 110 000 Arbeitern konsumierte Getreide und das gleiche Sozialgut. Der Durchschnittsertrag pro Hektar ist 30 Prozent über dem Durchschnittsertrag Rußlands. Staatsfarmen produzieren schon jetzt billiger als die privaten und ihr Getreide wird in Zukunft noch billiger werden.“

„In 1930 die Staatsfarmen ins Leben gerufen wurden, war die Ernte in drei bis vier Jahren etwa 100 Millionen Kubikmeter Getreide. Durch die Anwendung von Traktoren und anderen Maschinen für 1931 oder bereits 200 Millionen Kubikmeter zu produzieren.“

Die Hoffnungen des „Economist“ über die Kollektivierung der Landwirtschaft weichen von dem Bild, welches man sich von der Sowjetunion herüber macht, erheblich ab. Die Kollektivierung umfaßt leicht nicht weniger als 25 Prozent der Bauernschaft der Union. In den reinen Gebieten umschließt den Teil der Kollektivierung, im Nordosten umschließt erreicht sie sogar 48 Prozent.“

„Der Wert der Arbeit ist besonders die Feststellung (Sonderart für die Bauern. Die Reich), daß die mittellosen Bauern in der Sowjetunion der Person- und den Kollektivfarmen zugehört und sich in großen Mengen beteiligen.“

„Die Kulturbedeutung dieser Umwandlung der russischen Bauern aus den reaktionären Welt (schreiben):

„Die hier Reparaturwerkstätte und der Kontakt zur Er-











Montag, den 2. Februar 1931.

### Milk-Molch, pardon Molch-Milk!

„A. A.“ Zu den „Höllischen Nachtischen“ liegt man seit einiger Zeit von dem „großartigen“ Willensatz der großen Firmen...

Am Dezember 1930 schickte die Firma Wolf ihre Vertreter zu den Me. an und Minister Chander und Selbsthilfenrat zur Werbung...

Die Unternehmenspolitik von Firma Wolf hat sich, daß ab 1. Januar 1931 ein großer Bewegung der Arbeiter und Angestellten auf das Straßenplätzchen zog...

### Ein Telefongespräch . . .

Am Sonnabendvormittag gegen 10 Uhr auf der Redaktion des „Klaffenblatt“...

### Hallo! Wer war dabei?

Am 15. Januar kam es auf dem Morphinweg zu einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen...

### Ein Liebespaar geht in den Tod

Heute morgen gegen 8 Uhr führte sich ein 27jähriger Arbeiter von der SPD mit einem Mädchen...

### Geld oder das Leben

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist eine 33jährige Frau auf dem Wege von Sennewitz nach Halle nach ihren Verwandten...

### Zahlungseinstellung in der Feinstoffbranche

Die seit 24 Jahren bestehende Firma Alfred Bernhardt, Feinstoffhandlung in Halle a. S., hat ihre Zahlungen eingestellt...

# Werttätige von Halle, antwortet den Sozialfaschisten!

„A. A.“ Die deutsche Bourgeoisie hat sich zur Verteidigung seiner letzten Hoffen gegen die norddeutschen Arbeiter-Schutzorgane des National- und Sozialfaschismus geschlagen...

Die am Freitag ausgehenden öffentliche Verammlung der SPD gab jedem Werttätigen den Anlaufsaum...

25 viele Leute mit Gummihäutchen, Trommelstöcken und Dolchen besaßen, verzerrten einen Arbeiter derartig...

Weitere Arbeiter wurden verletzt. Noch in Hand mit der Polizei gingen die Polizeigenossen des Verdrückerorts Schauburg...

## Anklage gegen die Sozialfaschisten

Schauburg, Müller, Peters Heraus zu den öffentlichen Verammlungen am Dienstag, dem 3. Februar

im „Lindenhof“, Grötmich, Frubaltional, Verchiedelstraße und im „Wintergarten“, Hochberger Straße.

Kampfbund gegen den Faschismus!

# Das System Zwanzig im Spiegel des Morphinum-Prozesses

Der Prozeß gegen den deutsch-nationalen Christen Paul Bomanz wegen Vergehen gegen das Drogengesetz hat recht merkwürdige Eindrücke...

Die politischen Verhältnisse in Halle haben zu einer Verändingung der SPD mit dem Bürgeramt geführt, die an das bekannte Zusammenleben im Plunzen- und Lieberow erinnert...

Die SPD Herr Zwanzig heißt belitzung und andere Bestellte finden wollte, nachdem in der ersten Anklage über das Urteil Herr Zwanzig eine schiefe Meinung...

Desir mußte die SPD nochmals Verrat leben, indem sie den deutsch-nationalen Oberbürgermeister Wille müßte, welcher den ihn ehrenrührigen Scham- u. b. u. r. g. diesen abgetrennten Arbeitervereiner, zum Verdrückerort in der Wegung machte.

Den Vertreter des Kampfbundes wurde das Wort gegeben und diese Organisation als „Brotverderber“...

„A. A.“ und SPD haben sich gegenseitig ein, ohne jedoch scheinen. Doch revolutionäre Arbeiter dürfen nicht zornigen Seiten des Faschismus die heuerliche Straße...

Werttätige von Halle, gibt den Sozialfaschisten die Bescheid alle in den drei öffentlichen Verammlungen...

Reist auch ein in den Kampfbund gegen den Faschismus

„Treibjagd“ auf einen Reichsbanner

Am Sonnabend meldete der Volkstribunal, daß zu dem Freitag zum Sonnabend auf dem „Lindenhof“...

„Das ganze Viertel am „Lindenhof“ war von Kommunisten abgeteilt worden. Die kommunalistischen Kräfte...

Das muß für ein ganz toller Sauf gewesen sein. So laut es nicht einmal der Polizeidirektor berichtet...

Am 26. Januar wurde über ein Verbrechen, das unter dem Namen „Lindenhof“ bekannt ist, ein Urteil gesprochen...

## Der Prozeß gegen den deutsch-nationalen Christen Paul Bomanz

Der Prozeß gegen den deutsch-nationalen Christen Paul Bomanz wegen Vergehen gegen das Drogengesetz hat recht merkwürdige Eindrücke...

Die politischen Verhältnisse in Halle haben zu einer Verändingung der SPD mit dem Bürgeramt geführt, die an das bekannte Zusammenleben im Plunzen- und Lieberow erinnert...

Die SPD Herr Zwanzig heißt belitzung und andere Bestellte finden wollte, nachdem in der ersten Anklage über das Urteil Herr Zwanzig eine schiefe Meinung...

Desir mußte die SPD nochmals Verrat leben, indem sie den deutsch-nationalen Oberbürgermeister Wille müßte, welcher den ihn ehrenrührigen Scham- u. b. u. r. g. diesen abgetrennten Arbeitervereiner, zum Verdrückerort in der Wegung machte.



De Briefe. Die Gemein...

Einige weitere Nachrichten...

Am 26. Januar wurde über ein Verbrechen...

Der Prozeß gegen den deutsch-nationalen Christen Paul Bomanz...

Die politischen Verhältnisse in Halle haben zu einer Verändingung...

Die SPD Herr Zwanzig heißt belitzung und andere Bestellte...

Desir mußte die SPD nochmals Verrat leben, indem sie den deutsch-nationalen Oberbürgermeister Wille müßte...





# Denken Arbeiter über Sozialfaschisten

## Briefe, die den „Klassenkampf“ erreichten — So sieht die „Banit“ in der SPD aus

### alle Genossenschaftler und SPD-Arbeiter!

Esperstedt, 29. Januar.

Sehr geehrte Genossenschaftler und Mitglieder der SPD, ich bin in der letzten Zeit sehr unglücklich über die Sozialfaschisten und Genossen in der SPD. Ich habe immer noch die SPD als Arbeiterpartei betrachtet, die für den Kampf gegen die Klassenverhältnisse steht und die das Beste für die Arbeiterklasse zu tun sucht. Jetzt aber sehe ich, dass die SPD sich mit den Sozialfaschisten verbündet und ihre Ziele aufgibt. Ich bin entsetzt über die Haltung der SPD gegenüber den Sozialfaschisten. Ich hoffe, dass die SPD bald wieder zu dem Standpunkt zurückkehren wird, den sie in der Vergangenheit eingenommen hat. Ich bitte die Genossenschaftler und Mitglieder der SPD, sich mit mir zu verständigen, wenn sie meine Meinung teilen. Ich bin bereit, für die Sache der Arbeiterklasse zu kämpfen.

Genossen, kommt heute der Parteibrief, ran an die Partei, wie 1919 im Sozialfaschismus, Genossen, dann gibt es nur eine: Los, wer nicht mit uns ist, ist gegen uns. Ist es jetzt nicht ebenso? Hier geht es darum, diesen Verstoß gegen die Arbeiterpartei zu zeigen, daß wir keine Banit sind, wir haben nichts weiter zu verlieren als die roten Genossen, einzeln sind wir nichts, geschlossen alles. Also kann es kein Zweites geben. Genossen, nicht zögern, es geht nicht.

Die letzten Briefe, welche den Sozialfaschisten und „Kerl“ gegen die SPD gegen den jetzigen Vorstand und alle andere Genossenschaftler geschickt wurden, zeigen so recht, wie weit sie im Arbeitererrat gestanden sind.

Die letzten Briefe, welche den Sozialfaschisten und „Kerl“ gegen die SPD gegen den jetzigen Vorstand und alle andere Genossenschaftler geschickt wurden, zeigen so recht, wie weit sie im Arbeitererrat gestanden sind.

Ich bin heute morgen von einem Parteigenossen zum Bankrott gekommen, habe ihnen alles herzlich erzählt, wie es ist, daß wir zur Schicksalsfrage stehen. Jeder ist bereit.

Genossen, ich betone nochmals, das kann es kein Zweites geben, ran an das Jhr, so schnell als möglich, in 14 Tagen haben wir Millionen auszuplöndern und unter Protestant hat die Welt übermunden. Es gibt keinen Kommunisten, der nicht der höchsten Justiz der Partei folgen würde. Genossen, es soll kein Dämon für den ASP sein, sondern mit Etzky kann jeder Kommunist nach Halle schauen, an dem Werte mitgehören zu haben, was den Sozialfaschisten als Protokollant in der revolutionären Situation ist. Genossen, zweifelt nicht, es geht bestimmt.

## Wichtige Kundgebung in Heftfeld

### Gegen die Diktaturkuren — Gegen die sozialfaschistischen Feinde der ASP Halle — Für die Wahl kommunalrätlicher Stabsleiter am 22. Februar

H. A. Heftfeld, Am Freitag land auf dem Marktplatz eine Kundgebung der ASP gegen Faschismus und Sozialfaschismus. Trotz des ungenügenden Wetters nahmen hunderte Bekräftigte, in der Hauptsache Arbeiter (noch im Betrieb stehende und herausgeleitete), an der Teil. Der Genosse Halle referierte. Mit Nummer 1000 hörten die Versammelten ihm zu.

Als er das schändliche Treiben der Sozialfaschisten gegen den ASP Halle brandmarkete, brachten die Versammelten in Entschlossenheit aus:

In seinen weiteren Ausführungen ging Genosse Halle auf den letzten Prozeß gegen die kommunalrätlichen Funktionäre und die bedrückenden Stabsleiterordnungen in Heftfeld ein. Auch in Heftfeld wurden viele kommunalrätliche Funktionen, welche in Heftfeld paralytisch sind, in ihre Ämter erhoben. Der Genosse Halle forderte die Versammelten auf, unter Führung der ASP den Kampf gegen den Faschismus und die weitere Verelendung auszunehmen und am 22. Februar die Liste der kommunalrätlichen Partei zu wählen.

Von der Verammlung wurde folgende Resolution angenommen:

„Die am 30. Januar auf dem Marktplatz zu Heftfeld Beschlossene begrüßen mit Genugtuung das mutige Auftreten der kommunalrätlichen Funktionäre vor Gericht, erklären sich vollständig mit ihnen und erklären, sie in ihrem Kampf gegen die Diktaturkuren zu unterstützen.“

Bei Entfaltung nimmt die Verammlung Kenntnis von dem ungehörigen Schandverdict der Sozialfaschisten gegen den roten Kommunisten Halle. Die Verammlung gelobt, alles daran zu setzen, den Faschismus abzuwehren und den härtesten Kampf gegen die Sozialfaschisten zu führen.

Die Verammlung fordert die wehrfähigen Einwohner von Heftfeld an, am 22. Februar nur die Liste der kommunalrätlichen Partei zu wählen.“

## Werbt für den „Klassenkampf“

„Beginnen“, sagte Tagagi ungebrochen, er wartete bereits seit drei Stunden hier.“

„Was ist nun mit unserem fernen Gast, wird er kommen?“ fragte Tagagi, der Kaffierer, und ließ seinen Koffelpack aus dem schwarzen Wollschiff. Tagagi nickte vorsichtig.

„Entschuldigt die Verpöpfung!“ kamen Nijitaka, Ratai, Hagimura und Yamamoto gleichzeitig herein.

„Was soll denn das?“

Einer sagte den beiden Namen der Detektivs, die Yamamoto als Verdächtiger trug, und ließ aufstehen.

„Ich doch, ich doch, es ist Idematsi“, sagte Nijitaka, von dem man nie wußte, ob er Späß oder Ernst machte. Das Lachen der Leute, die das kleine Zimmer füllten, wurde allmählich leiser. Jedemal, wenn der Wind heulte, frarrte unheimlich die schlecht gebaute Holzröhre.

„Wollen wir anfangen?“

Tagagi nahm aus seiner Tasche den Gruppenleiterbericht, den Bericht der G-Abteilung, das Protokoll der Besprechung der G-Abteilung, die Berichte der Projektionskommission, der Verlagsabteilung und der Abwehrabteilung, daß sie dem Sekretär und verlas die Tagesordnung der Sitzung: 1. Entscheidung über die Stellung zum Schlichtungsausschuss.

Das Zimmer war so voll Rauch, daß man die Gesichter der Genossen nicht mehr genau erkennen konnte. Das Thema nahm ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Alle sagten ganz leise ihre Meinung. Dabei stellte sich heraus, daß Yamamura und Kamei zu der Ansicht von Ratai neigten, und Hagimura mit feiner Meinung in der Minderheit blieb.

Ratai verzichtete sich nie immer. Hagimura war bereit, seine eigene Meinung zurückzuführen, wenn seine Zweifel nochmals widerlegt würden.

„Ich lege, offen gesagt, keinen so großen Wert darauf, daß wir den Leuten vom Schlichtungsausschuss einen Fußtritt geben oder nicht, ich habe nur Angst, daß wir, die Zeitung, durch die Theorie treiben und die Streifen in eine nervöse Lage bringen, es gehen ohnehin schon so viele Gerüchte darüber herum.“

Während er das sagte, erinnerte er sich, daß Ratai ihm einmal gesagt hatte: Du bist Traubenfresser geworden...“

• Die mit Welle gestrichelte Kinnlinie

## Die andere Seite

### „Sozial-Gewerke AS“ stellt die Zahlungen ein — Banisch-Gerrin in Konturs

„Nichtern und knapp werden in der Wirtschaftsbelle der „Sozialen Nachrichten“ diese Zahlungen des Zusammenstoßes zweier aller und bekannter kapitalistischer Firmen der Weltöffentlichkeit unterbreitet. Es heißt dann: Die Liquidation der Wirtschaftsbelle einiger großer landwirtschaftlicher Südkünder der „Sozial-Gewerke AS“ habe zur Auflösung geführt.“ Falls das Liquidations-Verfahren von der Gläubigerversammlung abgelehnt wird, muß Kontursantrag gestellt werden. Der Konturs der Banisch-Gerrin-Jobert-AG wird wieder als „ein bedeutendes Zeichen der Wirtschaftsbelle“ gebildet, die das alte, fast 75 Jahre bestehende Unternehmen „genötigt“ habe, den Konturs anzunehmen.

Wir registrieren diese Meldungen und beweise eines zusammenfassenden Wirtschaftsfeldes, die von der bürgerlichen Presse entweder verschwiegen oder aber schamhaft im Wirtschaftss- und Handelswelt, den nur eine geringe Anzahl der Leser verfolgen, veröffentlicht werden. Aber die Ereignisse des allgemeinen Konturverfahrens sollen werden von derselben Presse in irgendwelchen angestrichelten und in langen Zeilen verstreut werden. Lieber die Tatsachen der sozialistischen Schrittmacher wird hingegen, ebenso über die Tatsache des Scheiterns aller Antikontursmaßnahmen gegen den ASP überhaupt, abgesehen davon, daß der ASP als wirtschaftliches Unternehmen in der gleichen Weise unter der Wirtschaftskrise zu leiden hat wie die bürgerlichen und kapitalistischen Unternehmen. Das „Sozialblatt“, das einen solchen Gegenstand der Dinge und Vorfälle in Verbindung über die rote Konsumvermittlung veranstaltet, ernannt mit seinem Wort die untrüglichen Zeichen des kapitalistischen Zerfalls bei Banisch-Gerrin und „Sozial-Gewerke AS“. Wenn schon diese kapitalistischen Unternehmen, die noch vor gar nicht so langer Zeit blühten, erloschen, zusammenbrechen, dann wird es wohl auch allen sozialdemokratischen Arbeitern verständlich, in welcher Weise sich die kapitalistischen Angriffe der Sozialfaschisten gegen den ASP auswirken müssen.

## Die Keilbrauer Knopfindustrie kommt zum Erliegen

Der frühere Hauptverwalter des Knopfabriks der Bevölkerung zum Keilbrauer Knopfabriks kommt immer mehr zum Erliegen. Nachdem schon eine ganze Reihe kleiner Betriebe seine Fabrikation einstellen, hat jetzt auch die Keilbrauer-Knopfabrik von Barthel & Co die Stilllegung durchzuführen, die ebenfalls neue Entstellungen und neues Geld für die Bevölkerung bedeutet.

## Naubmord in Zerbit

### Die Witze in der Speckkammer

Seit etwa einer Woche wurde die in Zerbit wohnende Witze "Berndt" vermisst. Nachher nach der Polizei aufmerksam, die in die Wohnung einbrang und sie in der Speckkammer ermordet vorfand. Offenbar liegt Raubmord vor.

## Steuerdiktatur über Markranstädt

Die Amtshauptmannschaft hat rückwirkend die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer verfügt, die in der letzten Sitzung der Stadtratsversammlungen mit Stimmenmehrheit abgelehnt worden war.

## Selbstmord einer Kleingewerbetreibendenfrau

Ihre zwei Kinder mit in den Tod genommen

Die aufgeregte Mutter in Mülheim bei Langenscheidt die Ehefrau des Markenschleiers häufig mit ihren beiden Töchtern von 8 und 9 Jahren. Es liegt freilich durch Vergewaltigung vor. Der Vergewaltiger ist zweifels in weisheitsvollen Schwierigkeiten zu finden, die ja in den Kreisen der Kleingewerbetreibenden immer allgemeiner werden.

Die letzten Briefe, welche den Sozialfaschisten und „Kerl“ gegen die SPD gegen den jetzigen Vorstand und alle andere Genossenschaftler geschickt wurden, zeigen so recht, wie weit sie im Arbeitererrat gestanden sind.

## Jedem Opfer für den ASP bereit

Hitzau, 27. Januar 1931.

Die Mitglieder der ASP, Halle.

Sehr geehrte Genossenschaftler!

Die am 20. Januar im „Sozialblatt“ abgehandelten Parteiarbeiters wurde über die finanziellen Schwierigkeiten im ASP gegen Genossen, kann es denn noch Schmeißen geben für uns Sozialfaschisten, wenn wir nicht unsere erste Pflicht, unserer Partei zu halten, ist es nicht genau das selbe, was das Problem hier das Problem ist, dort Eroberung der Werke, die wir beschützen brauchen.

Wenn ich die nicht eine Möglichkeit, wenn jeder Parteigenosse im ASP auf dem Gebiet der Verpöpfung der Partei, der Partei zu halten, ist es nicht genau das selbe, was das Problem hier das Problem ist, dort Eroberung der Werke, die wir beschützen brauchen.

Wenn ich die nicht eine Möglichkeit, wenn jeder Parteigenosse im ASP auf dem Gebiet der Verpöpfung der Partei, der Partei zu halten, ist es nicht genau das selbe, was das Problem hier das Problem ist, dort Eroberung der Werke, die wir beschützen brauchen.

## Die Straße ohne Sonne

### Ein japanischer Arbeiter-Roman von N. Tokunaga

Copyright © Internationale Arbeiter-Zeitung G. u. d. B. Berlin

#### Vorlesung

„Warten, Sie müssen möglichst schnell die Mitglieder der Partei in allen Enden, die sich dem Unterrichtsverband widersetzen, bestreiten und mir bis morgen vormittag Bericht übergeben, ich werde dann überlegen und das mit einem entsprechenden Briefe beschreiben.“

Die junge Baron erwiderte die Worte ganz geschäftsmäßig.

„Du, ich habe Ihnen oftmals für Ihr Wohl — ich schäme mich meinerseits.“

„Ich habe heute er seinen „Schiffen“ eingesehen und ging ganz ruhig fort.“

★

„An einem Ort, zwei Meilen entfernt von der „Straße ohne Sonne“, lagte eine Sitzung der höchsten Streikleitung.“

„Ob hier Ort liegt, ob in Ost oder in einer Vorstadt, die Situation außer den paar Beteiligten. Absichtlich wurde die Zusammenkunft durch ein geheimes Vermittlungsorgan geleitet. Die Sitzung XV bekanntgeben.“

„Die Sitzung mußten die zanzig Mitglieder der Zeitung nie eine Sitzung stattfinden. Das war sehr lässig...“

„Was soll denn das?“

„Ich doch, ich doch, es ist Idematsi“, sagte Nijitaka, von dem man nie wußte, ob er Späß oder Ernst machte. Das Lachen der Leute, die das kleine Zimmer füllten, wurde allmählich leiser. Jedemal, wenn der Wind heulte, frarrte unheimlich die schlecht gebaute Holzröhre.

„Wollen wir anfangen?“

Tagagi nahm aus seiner Tasche den Gruppenleiterbericht, den Bericht der G-Abteilung, das Protokoll der Besprechung der G-Abteilung, die Berichte der Projektionskommission, der Verlagsabteilung und der Abwehrabteilung, daß sie dem Sekretär und verlas die Tagesordnung der Sitzung: 1. Entscheidung über die Stellung zum Schlichtungsausschuss.

Das Zimmer war so voll Rauch, daß man die Gesichter der Genossen nicht mehr genau erkennen konnte. Das Thema nahm ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Alle sagten ganz leise ihre Meinung. Dabei stellte sich heraus, daß Yamamura und Kamei zu der Ansicht von Ratai neigten, und Hagimura mit feiner Meinung in der Minderheit blieb.

Ratai verzichtete sich nie immer. Hagimura war bereit, seine eigene Meinung zurückzuführen, wenn seine Zweifel nochmals widerlegt würden.

„Ich lege, offen gesagt, keinen so großen Wert darauf, daß wir den Leuten vom Schlichtungsausschuss einen Fußtritt geben oder nicht, ich habe nur Angst, daß wir, die Zeitung, durch die Theorie treiben und die Streifen in eine nervöse Lage bringen, es gehen ohnehin schon so viele Gerüchte darüber herum.“

Während er das sagte, erinnerte er sich, daß Ratai ihm einmal gesagt hatte: Du bist Traubenfresser geworden...“

• Die mit Welle gestrichelte Kinnlinie





Nr. 27 — Montag, den 2. Februar 1931

## Alle Arbeiter-Sport-Bereine

erhalten Sangesheuer, Nordhausen, des Unfruchtlichen und der thüringischen Gebiete!

Die seitens der Reichsleitung des Arbeiter-Sportvereins im Jahre 1929 an die Landesverbände eingesandten Briefe sind von den Landesverbänden nicht beantwortet worden. Die Reichsleitung des Arbeiter-Sportvereins hat sich daher entschlossen, die Landesverbände durch eine eigene Delegation zu kontaktieren. Diese Delegation wird am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Weimar, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Konferenz der oppositionellen Sportler

Die Vertreter der Oppositionellen Sportler werden am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Weimar, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit der Oppositionellen Sportler im Jahre 1930. 2. Bericht über die Tätigkeit der Oppositionellen Sportler im Jahre 1931. 3. Bericht über die Tätigkeit der Oppositionellen Sportler im Jahre 1932.

## Arbeiter-Sportverein "Freien", a. B. Sangesheuer, Jena

Die Mitglieder des Arbeiter-Sportvereins "Freien" sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Weimar, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Arbeiter-Sportverein "Freien", a. B. Sangesheuer, Jena

Die Mitglieder des Arbeiter-Sportvereins "Freien" sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Weimar, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Arbeiter-Sportverein "Freien", a. B. Sangesheuer, Jena

Die Mitglieder des Arbeiter-Sportvereins "Freien" sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Weimar, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Arbeiter-Sportverein "Freien", a. B. Sangesheuer, Jena

Die Mitglieder des Arbeiter-Sportvereins "Freien" sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Weimar, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Pflichter bei den Reformisten

### SPD-Sportvereine gehen in die Wilden!

Freie Turnvereinigungen Chemnitz vor dem Bantritt

Die Mitglieder der freien Turnvereinigungen Chemnitz sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Die Rechte der freien Turnvereinigungen Chemnitz

Die Mitglieder der freien Turnvereinigungen Chemnitz sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Die Unzulänglichkeiten der Sozialisten

Die Mitglieder der freien Turnvereinigungen Chemnitz sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Die Unzulänglichkeiten der Sozialisten

Die Mitglieder der freien Turnvereinigungen Chemnitz sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Die Unzulänglichkeiten der Sozialisten

Die Mitglieder der freien Turnvereinigungen Chemnitz sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Die Unzulänglichkeiten der Sozialisten

Die Mitglieder der freien Turnvereinigungen Chemnitz sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Die Unzulänglichkeiten der Sozialisten

Die Mitglieder der freien Turnvereinigungen Chemnitz sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Die Unzulänglichkeiten der Sozialisten

Die Mitglieder der freien Turnvereinigungen Chemnitz sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Die Unzulänglichkeiten der Sozialisten

Die Mitglieder der freien Turnvereinigungen Chemnitz sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Die Unzulänglichkeiten der Sozialisten

Die Mitglieder der freien Turnvereinigungen Chemnitz sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Die Unzulänglichkeiten der Sozialisten

Die Mitglieder der freien Turnvereinigungen Chemnitz sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Rote Sportler

### führen nicht nur den Kampf für die rote Sportarbeit, sondern kämpfen auch für die Kampfeinheit der Betriebsarbeiter und Erwerbslosen. Darum heißt es jetzt vor den Betriebsräten überall eintrüben für rote Betriebsräte

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Rote Sportler

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Rote Sportler

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Rote Sportler

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Rote Sportler

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Rote Sportler

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Rote Sportler

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Rote Sportler

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Rote Sportler

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Rote Sportler

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Rote Sportler

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Rote Sportler

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Wider die Besessenen und oppositionellen Sportler gehen:

### Wir verteidigen unsern roten Konsum

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

## Wir verteidigen unsern roten Konsum

Die Mitglieder der roten Sportler sind eingeladen, am 2. Februar 1931, 9 Uhr, in Chemnitz, im Saal des Arbeiter-Sportvereins, tagen.

# Rund um den Erdball

Berliner Mordprozess Ulbrich unter Ausschluss der Öffentlichkeit

## Wie die Mordtat vollbracht wurde

Die Angeklagten rekonstruieren im Gerichtssaal die Tat

Der dritte Verhandlungstag im Mordprozess gegen Riesen, Neumann, Stolpe und Benzinger, begann unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Nur den Vertretern der Presse wurde nach schriftlichem Antrag der Zutritt zur Verhandlung gewährt. Hunderte von Zuschauern, die sich heute in aller frühesten Morgenstunden eingefunden hatten, mußten umfassen. Die „Tamen“ und „Herren“ im Herz, Cyonum oder Gehelz stiegen empört in ihre Autos und sahen davon, um erst nach vier Stunden, nachdem die Öffentlichkeit wieder hergestellt war, wiederzutreten.

### Erstfütternde Zeugenaussagen

Der Vorsitzende Schmitz hat anscheinend schlecht geschlafen. Er geht mit augenheftlicher Schärfe gegen die Angeklagten vor, man die eine Frage nicht gleich verstehen oder dieselbe nicht beantworten wollen. Der Angeklagte Stolpe hat tiefe Ränder um die Augen, sieht angegriffen und übermüdet aus. Es wird der Zeuge Kriminalreferent Smettons vernommen, der langweilig und breit mit parteilicher Stimme seine Aussage macht. Er äußert sich zu den aufgenommenen Protokollen, besonders darüber, was zwischen Riesen, Neumann und Ulbrich in der Nordstadt geschah. „Das Mädchen“, sagt er, „hat zu Ulbrich, als sie ins Bett gingen, gelagt, sie wolle jetzt keinen Verkehr mit ihm haben. Das konnte man die morgen aufsitzen, und dann könnte man gleich gemeinsame Photos machen. Ulbrich fragte sie bei dieser Gelegenheit, ob er an ihrer Schwangerschaft schuld sei. Er müsse schon Iowico für mehrere bezahlen. Im Bett sagte Ulbrich zu ihr: „Nicht kommst du dran.“ Riesen erwiderte: „Nein, erit morgen früh.“ Darauf antwortete Ulbrich: „Wenn du jetzt nicht willst, dann kommst gleich gehen, denn dann rüdt du morgen früh doch aus.“ Darauf habe sie ihm gewöhnen lassen, damit ihr Plan nicht vereitelt wird.“ Riesen Neumann erklärt, was sie auf der Postzeit gelagt habe, lei nicht wahr gewesen. Ulbrich habe sich ihr nur mit Worten genähert. Richter (nervös): „Gangen Sie jetzt keine Menschen an. Haben Sie mit Ulbrich jemals Verkehr gehabt?“ Riesen: „Nein, er versuchte es nur einmal, als er die Rodaufnahmen machte.“

### Der Mord wird im Gerichtssaal rekonstruiert

Nachdem Kriminalkommissar Thomas vernommen ist, wird die Mordtat im Gerichtssaal rekonstruiert. Benzinger und Stolpe weigern sich anfangs, die Tat darzustellen. Sie würden es nicht ausfallen. Nach langem Zureden demonstrieren beide es doch, wie Ulbrich getötet wurde. Ein Wachtmeister, der den Ulbrich darstellte, erklärt, er wolle noch nicht einmal zum Schein ermordet werden. Der Sachverständige Dr. Bräha am übernimmt freiwillig die Rolle des ermordeten Ulbrich.

### Zarenkirche als Revolutionsmuseum

Wo früher Weichrauch nebelte, bringen jetzt Kulturfilme Aufklärung

Die Zar-Alexander-II.-Gedächtniskirche in Leninograd, die seinerzeit an der Stelle errichtet wurde, mo der Jar am 1. März 1881 durch eine Bombe hingerichtet wurde, ist vom Beningrader Stadlonjeter der „Gesellschaft der ehemaligen politischen Gefangenen“ zur Verfügung gestellt worden. Die Kirche wird in ein Revolutionsmuseum umgewandelt, das der Erinnerung an die „Partei der Volksrechtler“ (Kardobnaja Wolka) dienen soll und auch ein Kino zur Vorführung revolutionärer und antireligiöser Filme enthalten wird.

### Furchtbarer Raueakt einer verärgerten Schwiegermutter

## Fünfundzwanzig Hochzeitsgäste vergiftet

Italienische Großbäuerin versetzt ein ganzes Dorf in Aufregung und Trauer

Einen entsetzlichen Ausgang nahm in einem Dorf der italienischen Provinz Benevent eine lustig begonnene große Bauernhochzeit. Dort vergiftete eine in ihrem Mutterlohn beliebige Großbäuerin fast die ganze Familie der ihr nicht genehmen Schwiegermutter. Nicht weniger als 25 Personen wurden in ferbendem Zustand ins nahe Bezirkskrankenhaus gebracht.

Die Vorgeschichte dieses fähllichen Dramas, das sich in einer finsternen Ede Villastolnis abspielte, zeigt mit erschütternder Eindringlichkeit, wie die jahrhundertlang von der christlichen Kultur gepflegte Feindschaft der Menschen zu den furchtbarsten Taten hinführen kann. Der Sohn dieser Großbäuerin hatte sich in die hübsche Tochter eines Nachbarbauern verliebt, die er auch zu heiraten gedachte. Doch da diese Schwiegermutter nicht geneigt war, ließ sie die Braut, leitete die Großbäuerin dieser Verbindung lange Zeit erbitterten Widerstand. Da der Sohn jedoch nicht von dem Mädchen seiner Wahl abließ, gab die Mutter schließlich ihr Einverständnis. So sie wurde über Nacht jetzt

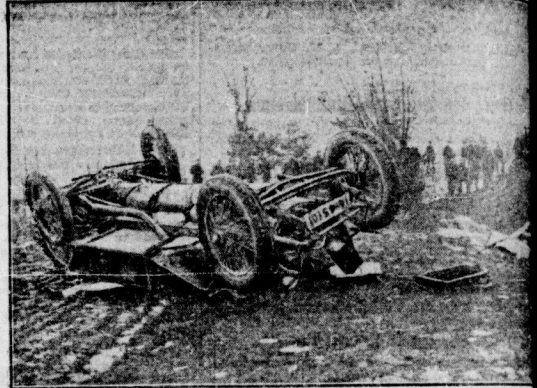
die Heine Ulbrichs gehalten, dann aber gleich wieder losgelassen, da er in der Angst keine Notdurft verrichten mußte. Die beiden Angeklagten sind nach der Rekonstruktion sichtlich erschüttert.

### Ein ahnungsloser Engel

Als nächste Zeugin wird die Freundin von Ulbrich, Fräulein Seemann, ein noch nicht 20jähriges Mädchen, vernommen. Sie war dreieinhalb Jahre lang Ulbrichs Versteherin und führte ihm viele Mädchen ins Haus. Sie will nicht ge-

### 5 Tote bei einem Auto-unglück

Bei dem Dorfe Mörschelwitz, an der Landstraße Schweidnitz-Breslau fuhr ein Personenauto in einer Kurve in den Straßengraben und überschlug sich mehrmal. Von seinen fünf Insassen waren drei (zwei Frauen und ein Mann) sofort tot, während die beiden anderen nach Stunden ihren Verletzungen erlagen.



Der Glaube an den „Tausend“-Künstler unerschütterlich

## Wo ist Tausends Goldfüllhalter?

Die medizinischen Sachverständigen über den Geisteszustand des Goldmachers

### Zwölfter Verhandlungstag

Zu Beginn der Sonnabendverhandlung in Münchener Goldmacherprozess teilte der Vorsitzende mit, daß der Goldfüllhalter Tausends, den dieser bei seinen Verhören in der Münze gehabt habe, trotz eingehenden Nachforschens nicht mehr zu finden sei. Der Verteidiger beantragte hierauf, das Gericht wolle beschließen, daß gleichzeitiger Füllhalter beigebracht werden, es sollte dann eine Goldfüllhalter abgewogen und dabei festgestellt werden, wieviel Gold einer Feder entnommen werden müßte, um das entsprechende Ergebnis von Gold beim Münzversuch zu zeitigen.

Es wird sodann der medizinische Sachverständige Prof. Dr. Posthum aus München vernommen. Der Sachverständige erklärt, daß die Untersuchungen auf etwaige geistige Erkrankungen bei Tausend „negativ“ verlaufen seien. Anhaltspunkte, die die Anwendung des § 51 zeitigereit würden, hätten sich ausgedehnt ergeben.

Er gibt dann eine Schilderung der Persönlichkeit des Angeklagten und kommt dabei auch auf die chemischen Probleme Tausends zu sprechen. Es handelte sich hier um die schon bekannte Schwingungstheorie der Atome, die auf dem System der Musik aufgebaut ist. Die Quantität Tausends ist stark ausgeprägt, allerdings nicht die Fähigkeit, klar und sachlich zu ur-

teilen. Auffallend sei die Hartnäckigkeit, mit der Tausend seinen Ideen fehalte. Sein Selbstbewußtsein sei außerordentlich stark ausgeprägt, was die Anerkennung, die ihm von Seiten anderer kommen seien. Amellias habe auch keine Seiten nicht aufzutreten bemerkt, ihn in den Augen des selbstherrlich erheben zu lassen. Der Angeklagte habe es verstanden, ein ausgeprägtes Geltungsbedürfnis an den Tag zu legen.

Dann erklärt der Sachverständige zum Schluß, daß er nicht auf materielle Erfolge angekommen, dies sei durch ihn angestrebt. Es liege die Psyche in der Medizin, aber in gewöhnlichem Sinne vor. Der Angeklagte habe sich kommen in die Rolle eines Erfinders hineingelegt und sich spielen gemüht, daß bei anderen überhaupt keine Zweifel tauchten.

Die meisten der Geschädigten glauben in heute noch, daß doch etwas Wahres an den Erfindungen sei. Die bei den Erfindungen unter getretenen Umstände habe dabei keine oder nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Er habe an seine Erfindungen geglaubt, denn hätte er nicht so intensiv daran gearbeitet. Zusammenfassend kommt der Sachverständige zu dem Ergebnis, daß Tausend ein selbstherrlich veranlagter, mit hysterischen Einflüssen behafteter Mensch sei, der aber für seine Vergehen straflos gelassen werden mußte. Das merkwürdige Ergebnis dieses äußerst vorläufigen Gutachtens ist also, daß die ersatzlosen „Künstler“ erneuerer“ um Zubendorf in ihrer Goldgier und „Kunst“ Tausend geradezu in die Großbetrügerei hineingeworfen haben.

Die englische Grubenkatastrophe

26 Leichen bisher geborgen

Nach den letzten Meldungen aus London wurden den rund 50 Bergarbeitern, die sich im August bei der Explosion in der Big-Grube befanden, 19 Leichen geborgen. 26 Kumpels konnten jedoch nur als Leichen geborgen werden.

### Ein unheimlicher Fund

Einen entsetzlichen Fund machten am Freitag in Glemmish Hausbewohner im Flu einer im Westen der Stadt gelegenen Scharnsteier. Die Leiche eines Vaters, in dem ein blutiger Frauenkopf eingeklemmt war.

Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß die Trennung des Kopfes vom Rumpf einer etwa 30jährigen Frau mit einem Schädelmesser oder einem scharfen Werkzeug erfolgt sei. Nach zuletzt eingehenden Untersuchungen ist am Sonntag am Flu ein Leiche ein Fund mit menschlichen Knochen aufgefunden worden. Man vermutet, daß es sich um den Kopf der ermordeten Frau handelt, von der am Freitag ein Kopf gefunden wurde.